

- Inhaltsverzeichnis -

<u>VIII. Aktive Propaganda</u>	Blatt 12
1) Veranstaltungen	Blatt 12
2) Wirtschaftspropaganda	Blatt 12
3) Ausstellungen	Blatt 13
4) Volkstanz	Blatt 13
<u>IX. Betreuungsarbeit</u>	Blatt 13
1) Soldatenheime	Blatt 13
2) Soldatenkinos	Blatt 13
<u>B STIMMUNG DER BEVÖLKERUNG:</u>	Blatt 14
1) Ernährungslage	Blatt 14
2) Sozialpolitische Lage	Blatt 14
3) Aussenpolitisch und zu den Kriegereignissen	Blatt 15
4) Innenpolitisch	Blatt 15
<u>C REAKTION AUF DEUTSCHE PROPAGANDAMASSNAHMEN</u>	Blatt 16

Der Militärbefehlshaber
in Belgien und Nordfrankreich
Propaganda-Abteilung Belgien

1. April 1941

G e h e i m !
126 / 41

.....**9**..... Ausfertigung

PROPAGANDALAGE- UND TÄTIGKEITSBERICHT

=====
vom 15. bis 31. 3. 1941



A

Propagandamassnahmen und Tätigkeit

I.

P r e s s e

1.) Allgemeine Haltung der Presse:

Innenpolitisch steht mehrere Tage die Brüsseler Rede Staf de Clercqs im Vordergrund der Betrachtungen. Die flämischen Zeitungen bringen und kommentieren mit einer einzigen Ausnahme in guter Aufmachung die Brüsseler Kundgebung, in welcher der Parteiführer die Zurückeroberung der Landeshauptstadt für Flandern forderte und für engste Zusammenarbeit mit Deutschland eintrat. "Volk en Staat" nennt diese VNV-Demonstration symbolisch, da gerade in diesem Augenblick die berüchtigsten Exponenten der anti-flämischen Clique ihre Ämter verlassen müssten. Flanderns Zukunft stehe und falle mit der Rückeroberung für die niederländische Kultur.

"Het Laatste Nieuws", das noch vor einigen Monaten sich eifrig und rückhaltlos auf die deutsche Seite stellte, ist zurückhaltender geworden. "Het Nieuws van den Dag" beweist in seiner ganzen Haltung, dass die Verlegerseite bewusst auf die Schriftleitung einwirkt; es ist die klerikalste Zeitung und bringt nichts Positives zur neuen Ordnung. Weder die Verordnung zur Verjüngung des Beamtenkörpers noch die Grosskundgebung mit Staf de Clercq fanden Beachtung. "De Dag" legt sich in aussenpolitischer Hinsicht ausserordentliche Zurückhaltung auf. "Het Vlaamsche Land" und "Volk en Staat" nehmen unverändert beste positive Haltung ein.

Aufschlussreich ist die Stellungnahme der französisch sprachigen Blätter in Bezug auf das Aufgreifen und die Behandlung politischer Themen. Hintereinander nehmen in den letzten Tagen "Le Nouveau Journal", "Le Pays Réel", "Le Soir" und "Cassandre" Stellung. Die Ausführungen von Poulet in "Nouveau Journal", von De Becker in "Le Soir" von Colin in "Cassandre" (als Entgegnung auf De Becker) und von J. Streel im "Pays Réel" sind im Grunde genommen nicht gegensätzlicher Natur. Alle sind der Ansicht, dass in Belgien die innerpolitischen Themen aufgegriffen und aktiviert werden müssen; während De Becker aber diese Aktivierung für verfrüht hält, weil Belgien, um einige Gründe herauszugreifen, immer noch Aufmarschgebiet sei und militärisch im Vordergrund des Interesses stehe, tritt Paul Colin für sofortige Taten ein, damit nicht die anglophilen Kreise Zeit zur Unterwühlung und Verhetzung finden. Colin schildert überzeugend, dass man nicht abwartend neben den Dingen stehen könne, da im modernen autoritären Staatswesen die Politik die Hauptrolle spiele und über alle Lebensgebiete bis in die private Sphäre eindringe.

Auch der Gedanke einer Einheitspartei wird von den ebengenannten Blättern zur Diskussion gestellt. Im Grunde besteht auch hier Einigkeit über die Notwendigkeit einer einheitlichen Zusammenfassung der aufbauwilligen Kräfte, nur ist man sich über den Zeitpunkt noch nicht schlüssig.

In diese Betrachtungen ist eine Abrechnung mit dem Belgizismus einzureihen, die "Volk en Staat" unter dem Titel "Vergangenheit und Zukunft" erscheinen lässt. Der politische Eifer gewisser Belgizisten ist auf die Wiedererrichtung des belgischen Staates unter Führung einer belgischen Regierung gerichtet. Dem gegenüber betont "Volk en Staat"; dass VNV jede Wiederherstellung des alten belgischen Staates eindeutig ablehnt. Es gehe nicht mehr allein darum, sich der Unterdrückungspolitik der wallonisch-brüsseler Koalition zu entziehen, sondern einen eigenen Platz im germanischen Völkerkomplex zu erobern. Dieses Ziel sei über den Belgizismus nicht zu erreichen. Die Belgizisten würden sich selbst verleugnen, wenn sie geopolitische Faktoren anerkennen wollten, die die Niederlande zu einer engen Politik der Zusammenarbeit mit Deutschland zwingen. In der englischen Politik des europäischen Gleichgewichts sähen die Belgizisten noch immer alles Heil. Dem Belgizismus völlige Bewegungsfreiheit zubilligen, sei gleichbedeutend mit der Wiedererrichtung der wallonisch-brüsseler Koalition, und darum eine Bedrohung der schönsten flämischen Zukunftsmöglichkeiten.

Die Lohnfrage nimmt, einmal aufgerollt von der neuen Zeitung "Le Travail", immer mehr Raum in den Blättern ein. "De Dag" tritt für eine Erhöhung der Beamtengehälter bis zu 18 000 frs. jährlich ein. - Schulfragen beschäftigen "De Dag" und "Het Algemeen Nieuws". Die Blätter wünschen eine Neuordnung des Lehrprogramms der Elementar- und Mittelschulen. Das Missverhältnis zwischen Fach- und Mittelschulen wird an einem Beispiel erläutert: 1939 seien in Belgien 200 000 ausländische Facharbeiter tätig gewesen, gleichzeitig habe das Land 200 000 Arbeitslose gehabt. Das Arbeitslosenproblem wäre gelöst gewesen, wenn die Fachschulen diese 200 000 Spezialarbeiter hätten zur Verfügung stellen können. - Die Behandlung der Ernährungsfrage tritt stark zurück. "Le Soir" schneidet das Problem der Butterversorgung an und sieht die Gründe der Knappheit in dem schlechten Zustand des Viehbestandes und dem Fehlen von Kraftfuttermitteln, vor allem aber in der Nichtbeachtung der Gesetze. 25 v.H. aller Bauern gäben keine Erzeugnisse ab mit der Begründung, ihr Vieh sei krank oder nicht leistungsfähig. Das Blatt vermerkt in dem Zusammenhang die Belieferung einer Anzahl Brüsseler Metzgereien mit Fleisch.

Aussenpolitisch war die Haltung der Presse durch die Kriegsereignisse und die wichtigen Vorgänge auf diplomatischem Gebiet, den Beitritt Jugoslawiens zum Dreimächtepakt und die Reise des japanischen Aussenministers festgelegt. Die Kommentare bewegen sich im Rahmen der Anweisungen und Erläuterungen. In übrigen beschäftigen sich die Blätter ausführlich mit der Rede Roosevelts und gehen zum Teil kurz auf die Rede Churchills und die Ausführungen Hulls in der amerikanischen Repräsentantenkammer ein. "Le Soir" schreibt zur Rede Roosevelts: "Keine weiteren Friedensbemühungen, mehr Steuern für die Amerikaner, mehr Arbeit und Lieferung von 99 Kriegsschiffen. An hervorragender Stelle bringen "Le Soir" und "La Légia" die Worte Churchills, "England könne ohne amerikanische Hilfe den Krieg in Europa und im Orient nicht aufrechterhalten."

2.) Aktive Pressepropaganda und Betreuungsarbeit:

Nachdem mit der Propaganda-Abteilung Frankreich eine Vereinbarung über die Zensur der Berichte der Pariser Korrespondenten zustande gekommen ist, kann festgestellt werden, dass diese Massnahme auf die Behandlung der französischen Probleme, insbesondere in der Mehrzahl der wallonischen Zeitungen den erstrebten Erfolg gehabt hat. Die Möglichkeit einer Beschleunigung der Übermittlung der Nachrichten wird

geprüft, zumal im Verhältnis zur Übermittlung aus Berlin die Zustellung aus Paris noch nachhinkt.

Die "Verordnung über die Einfuhr von Zeitungen und Zeitschriften in das Gebiet des Militärbefehlshabers in Belgien und Nordfrankreich", zu deren Erlass vor allem die notwendige Abriegelung gegen französische Presseerzeugnisse den Anstoss gegeben hatte, ist am 15. März in Kraft getreten. Eine grosse Anzahl von Anträgen zur Bewilligung der Einfuhr von Zeitschriften liegt vor, während Anträge auf Zulassung französischer Tageszeitungen bisher nicht gestellt wurden.

Die Betreuung der schriftleiterischen Arbeit durch die den Pressebetreuern zugehenden "Vertraulichen Informationen" bzw. Anordnungen und durch die Pressekonferenzen der Abteilung haben sich, ganz besonders hinsichtlich der aussenpolitischen Lenkung weiter bewährt. Vor allem die flämischen Zeitungen haben in ihren Leitartikeln die von der Abteilung gegebenen Anregungen gut verarbeitet. Im Mittelpunkt der Pressekonferenzen stand neben verschiedenen Referaten flämischer Persönlichkeiten ein Vortrag zur Vorbereitung des zweisprachigen Unterrichts an der Brüsseler Universität. Die Beziehungen der belgischen Presse zum Reich konnten durch Einladungen mehrerer Schriftleiter zur Frankfurter Anti-Judentagung weiter vertieft werden.

Die Schwierigkeiten, mit denen das "Pays Réel" seit Monaten zu kämpfen hat, haben die Abteilung veranlasst, die zur Zeit noch stillliegenden Brüsseler Zeitungsdruckereien auf ihre technische Brauchbarkeit prüfen zu lassen, um gegebenenfalls durch Bereitstellung eines solchen Betriebes dem Rexistenblatt eine Unterstützung angedeihen zu lassen.

Die Vorarbeiten für ein Journalisten-Statut (Schriftleitergesetz) wurden in Besprechungen mit Ministerialdirigent Dr. Schmidt-Leonard und Regierungsrat Dr. Hilleke zum Abschluss gebracht. Der Entwurf geht in diesen Tagen dem Herrn Militärverwaltungschef zu.

3.) Auflagenentwicklung:

Die Auflageziffern im März waren bei der flämischen Presse nur kleinen Schwankungen unterworfen. Meistens überwiegen gegenüber dem Vormonat kleine Erhöhungen der Auflageziffern. Im Gegensatz hierzu hat bei der wallonischen Presse ein Rückschlag eingesetzt, der in einigen Provinzen eine erhebliche Auflagenminderung mit sich brachte. Beispielsweise hat sich die Auflageziffer der französisch-sprachigen Presse in Brabant im Laufe des Monats März um etwa 25 000 Exemplare vermindert. - In Nordfrankreich ist die Auflageziffer weiter im Stei-

gen begriffen. Zwei Beispiele: "Grand Echo" stieg um 7 000, "Courrier de Pas de Calais" um 6 000.

4.) Wirtschaftsdienst:

Der ausserordentliche Kursanstieg der Aktien veranlasste die Abteilung in enger Fühlungnahme mit dem Militärverwaltungschef zu einer neuen Propaganda gegen die ungesunde Entwicklung der Brüsseler Börse. Ein umfassender Vortrag des Vorsitzenden der Brüsseler Börsenkommission auf der Pressekonferenz fand lebhaften Widerhall. - Zur weiteren Förderung des Arbeitseinsatzes im Reich wurde durch einen Vortrag des Leiters der Deutschen Krankenkasse in Belgien auf die Sozialhilfeleistungen zu Gunsten der hierverbliebenen Familienangehörigen verwiesen. - Die wirtschaftspolitische Betreuung der Presse wurde durch persönliche Aussprachen mit den Fachschriftleitern verstärkt.

5.) Bildpresse:

Die Vorarbeiten für die am 29. März in Antwerpen beginnende Fotoausstellung "Wir sehen Flandern" wurden beendet. Die Ausstellung ist verbunden mit einer Arbeitstagung der Bildberichter; Schriftleiter der Tagespresse und Anzeigenleiter sind gleichermassen an der Ausstellung und an den Themen der Bildberichtertagung interessiert.

Der flämischen und wallonischen Presse wurden zwei Bildserien "Schnappschüsse aus Roosevelts Demokratie" und "Deutsche Kartoffeln für Belgien" zur Verfügung gestellt. Der Abdruck war sehr gut und zeigt, dass aktuelle Serien Erfolg haben, wenn sie schlagartig dem Ereignis folgen.

II.

Zeitschriften

18 Anträge auf Herausgabe oder Wiedererscheinen von Zeitschriften wurden genehmigt, 13 wurden abgelehnt. Die noch zu prüfenden, zum Teil erst nach Rücksprache mit anderen deutschen Dienststellen zu erledigenden Anträge wurden weiterbearbeitet. An der zentralen Zeitschriftenkartei wurden umfangreiche organisatorische Arbeiten ausgeführt. Das gleiche gilt für das Archiv. In Einzelfällen wurden Schriftleitern Richtlinien gegeben.

Die Planungen zur Herausgabe einer grossen kulturpolitischen Zeitschrift sind so weit abgeschlossen, dass die Zeitschrift am 1. Juni zum ersten Mal erscheinen kann.

- 6 -

III.

Schrifttum

Im Benehmen mit den Sachbearbeitern beim Militärverwaltungschef wurden Verordnungen des Militärbefehlshaber betreffend die Bücher-Importsperre beraten. Ferner wurden die Ausführungsbestimmungen zur Verordnung über Verkauf und Ausleihen deutschfeindlicher Literatur vom 13. August 1940 besprochen.

Der Text der Verfügung betreffend das Verbot der englischen Literatur seit 1910 wurde - ebenso wie die Texte der obenangeführten Verordnungen - durch das Referat S ausgearbeitet und dem Militärverwaltungschef vorgelegt.

Gemeinsam mit SD, GFP und dem Einsatzstab Rosenberg wurde eine Aktion durchgeführt, um durch Stichproben festzustellen, ob die deutschfeindliche Literatur vorschriftsmässig beseitigt wurde. Das Gesamtergebnis und seine Auswertung stehen noch aus.

IV.

Rundfunk1.) Trennung zwischen französischem und flämischem Sendeprogramm:

Am 18. März 1941 erfolgte die Genehmigung zur Inbetriebsetzung eines weiteren fahrbaren Senders mit Standort Brüssel. Die endgültige Trennung der flämischen und französischen Sendungen mit durchlaufendem Tagesprogramm erfolgte am 23. März. Die beiden früheren Sender Brüssel I und Brüssel II auf den Wellenlängen 483,9 m und 321,9 m laufen nunmehr unter der Ansage "Flämischer Rundfunk, Sender Brüssel", während die französischen Sendungen weiter mit der Ansage "Radio Bruzelles" verbreitet werden, und zwar auf Wellenlänge 289,9 m und dem Sender Rijsel angeschlossen.

Die flämische Abteilung benutzte die Gelegenheit der Wiedereinrichtung ausschliesslich flämischer Sendeanlagen zu einer kleinen nationalistischen Feier ohne irgendwelche Angriffstendenz auf den völkischen Gegner. Es ist beabsichtigt, einzelne Sendungen des niederländischen Staatsrundfunks und auch gute deutsche musikalische Programme gelegentlich zu übernehmen, wobei eine doppelsprachige Ansage durch in Berlin ansässige Flamen erwünscht wäre. - In den volksbewussten Kreisen Flanderns ist die Einrichtung eines eindeutigen flämischen

Rundfunks lebhaft begrüßt worden. Eine Verärgerung der wallonischen Bevölkerung ist in keinem Falle zu verzeichnen; denn die Empfangsverhältnisse haben sich für die Wallonen dadurch erheblich verbessert, dass sie nun einen fortlaufend in französischer Sprache geführten Sendebetrieb genießen.

2.) Auf musikalischem Gebiet wurden wieder eine Anzahl hochwertiger Konzerte darunter eins des Philharmonischen Orchesters von Antwerpen unter Elmendorff übertragen. - Mit gutem Erfolg wurde zum ersten Mal im Funkhaus ein volkstümlicher Bunter Abend von der flämischen Abteilung veranstaltet. Bei aller Heiterkeit des Programms waren die Sendungen aber geeignet dem gesundempfindenden Bevölkerungsteil das Rückgrad zu stärken und ihm zu beweisen, dass Negermusik nicht immer notwendig ist, um verwöhnten Ansprüchen zu genügen.

3.) Im Zeitfunk wurde unter anderem ein Hörbericht über die Raf Verhulst-Huldigung in Antwerpen gebracht, ferner ein Zwiegespräch über eine Studienreise eines Rundfunkangestellten nach Deutschland; eine Sendung über den Studentenkongress und die Rodenbach-Huldigung in Gent; ferner Berichte über Bühne, Film und Sport. - Für den in Aachen verstorbenen Träger des Rembrandt-Preises, Raf Verhulst, wurde eine würdige Trauerfeier gesendet.

4.) Au dem Gebiet der französischen Programmgestaltung wurde im Palast der schönen Künste ein repräsentatives öffentliches Konzert anlässlich eines Gretry-Ysaye-Gedenktages durchgeführt. - Mit den Werken deutscher Klassiker wurde ein Konzert bestritten, das Unterhaltungsorchester gab die Operette "Das Land des Lächelns". - In geistreichen oft allerdings satyrisch-dialektischen täglichen Betrachtungen beschäftigt sich die französische Abteilung mit politischen Gegenwartsfragen. Gelegentlich mussten sogar der allzudeutlichen Verherrlichung deutscher sozialer- und organisatorischer Einrichtungen etwas die Zügel angelegt werden, da der Rundfunk so wie so zur Genüge als Instrument der deutschen Propaganda bei einem Teil der Bevölkerung verschrien ist.

5.) Die politischen Sendungen betonten im Gegensatz zu den fantastischen Meldungen und melodramatischen Ansprachen des Londoner Rundfunks das Aufbauende, Logisch-Konstruktive der deutschen Politik im europäischen Raum. Die Kommentare zur Ablehnung des Hoover-Planes durch Churchill liefen neben den eigentlichen politischen Nachrichten

und wurden auch noch nach der Annahme des England-Hilf-Gesetzes in Diskussion gehalten.

Ein schwieriges Kapitel für die Berichterstattung hier im Lande sind die noch immer aufeinanderfolgenden italienischen Rückschläge. Sie üben stimmungsmässig darum einen grossen Einfluss aus, weil die Brüsseler Bevölkerung zum grossen Teil dauernd den Londoner Sender abhört, der die in Afrika errungenen Erfolge selbstverständlich noch übertreibt; - die deutschen militärischen Erfolge waren willkommener Anlass zur Polemik gegen die englische Politik; zu den deutschen Heeresberichten gesellten sich dann die wichtigen Nachrichten auf politisch-diplomatischem Gebiet: Der Beitritt Bulgariens zum Dreierpakt, der Beitritt Jugoslawiens und die Reise Matsuoka's.

Wirtschaftspolitisch wurde die Berichterstattung auf die Frühjahrs-messen im deutschen Wirtschaftsraum gelenkt. Demgegenüber wurden die wirtschaftlichen Schwierigkeiten Englands, die Streiks in USA und die Unruhen in Indien herausgestellt.

6.) Propaganda-Massnahmen: Bei der derzeitigen wirtschaftlichen Lage breiter Bevölkerungsschichten ist es notwendig an Stelle der bisherigen einmaligen Jahreszahlung die monatliche Teilzahlung der Rundfunkgebühr wie in Deutschland einzuführen. Ein entsprechender Antrag wird in den nächsten Tagen gestellt werden.

V.

Film

A. Propagandamassnahmen und Tätigkeit.

1.) Filmverleih und Einführung deutscher Filme.

- a) Die Kopien-Auslieferung betrug im Bereich der Abteilung bei der Ufa durchschnittlich 225 Spielfilme und bei der Tobis durchschnittlich 85 Spielfilme in der Woche.
- b) Die statistische Erfassung der Lichtspieltheater-Besucher ergab auf Grund der Wochenschau-Abrechnung eine Besucherziffer für:

Oktober	1940	von 2,9 Millionen,
Nov.	1940	von 3,9 "
Dez.	1940	von 5,2 "

- c) Im Zuge der Marktberreinigung und der Ausschaltung des alten, den heutigen Erfordernissen nicht mehr entsprechenden Filmmaterials, wurde wie bei den Spielfilmen, auch für den Kulturfilm die Altersgrenze auf den 1. Juni 1937 festgelegt.
- d) Zum Zwecke einer einwandfreien Übersicht über die vorhandenen Schmalfilm-Bestände und zu deren Einsatzsteuerung wurde eine Verordnung über Aufnahmen, Vertrieb und Verleih von Schmalfilmen ausgearbeitet, nach der sämtliche im Umlauf befindlichen Schmalfilm-Kopien der Abteilung zu melden und zur Zensur vorzulegen sind. Ausgenommen hiervon wurden Aufnahmen privaten Inhalts für Heimkinozwecke.
- e) Der Einsatz von französischen Filmen wird entsprechend der anerkannten Volkstumsgrenze auf den wallonischen Teil Belgiens beschränkt.

2.) Zensur.

Es wurden 43 Spiel- und Kulturfilme sowie 12 Schmalfilme und 2 Wochenschauen zensiert. Insgesamt wurden hiervon 6 Spielfilme und 14 Kulturfilme verboten; der Rest ist zum Teil mit Ausschnitten zugelassen.

3.) Filmtheater.

In der Berichtszeit wurden 2 Lichtspieltheatern die Spielgenehmigung entzogen, weil sie wegen Unzuverlässigkeit aus dem Theaterbesitzer-Verband ausgeschlossen wurden.

B. Widerhall des deutschen Films in der Bevölkerung.

Das Publikum hat sich sehr gut an die deutschen Original-Fassungen gewöhnt, insbesondere im flämischen Gebiet, wo die deutschen Filme eindeutig vorherrschend sind. Das Interesse für den deutschen Film wird gestärkt durch die Presse, die ausführliche und positive Berichte gut plazierte.

Der Film "Jud Süß" hat einen Erfolg gehabt, wie er in diesem Ausmass keinesfalls erwartet wurde. Abgesehen von den in Gent und Brügge erreichten Rekordbesucherzahlen, wurde die Aufführung in Antwerpen durch das Publikum zu einer wahren Demonstration gegen die Juden gestaltet. Die Zuschauer brachen bei der Szene, wo der Jude erhängt wird in laute Rufe aus "Wann kommen die Antwerpener Juden dran!?!". Diese Demonstrationen wiederholten sich fast regelmässig während der Vorführung und am Ende.

Die von der Abteilung eingeleitete Marktberreinigung auf dem Theater und Verleih-Sektor ist trotz einiger unvermeidlicher Härten von den belgischen Fachkreisen als notwendig anerkannt worden.

Aus dem wallonischen Gebiet wird berichtet, dass der deutsche Film infolge seines hochstehenden künstlerischen Wertes ausserordentlichen Zuspruch und grosse Anerkennung durch die wallonische Bevölkerung findet, obwohl im wallonischen Gebiet im allgemeinen deutsches Kulturschaffen ignoriert wird. Jene Filme, die in Deutschland den stärksten Besuch aufweisen, werden auch hier am meisten besucht.

VI.

Kultur

1.) Theater:

Die Gastspielreise führender Rheinland-Theater mit den Aufführungen der Stücke "Geschwister" und "Der zerbrochene Krug" in Antwerpen, Gent und Brüssel (über die Antwerpener Aufführung wurde schon berichtet) war weiter von Erfolg begleitet. Die Zivilbevölkerung nahm die Stücke mit grossem Beifall auf. - Im Zeichen fruchtbarer deutsch-flämischer Zusammenarbeit steht die Inszenierung des Goetheschen "Urfaust" in der Schouwburg, Antwerpen, aus deren Anlass der Kölner Theaterwissenschaftler Prof. Dr. Karl Niessen in Antwerpen und in Brüssel einen Vortrag hielt über "Goethes Urfaust oder die schöpferische Gestalt des jungen Goethe." Auf Veranlassung der Propaganda-Abteilung wird die Urfaustinszenierung auch in Brüssel, Brügge, Gent, Cortrijk und Löwen gezeigt werden. - Im wallonischen Raum wird eine Belebung des Laienspiels festgestellt. Auf einer Sitzung der Fédération Nationale des Cercles Dramatique die im Frieden 5 000 jetzt bereits wieder 2 000 Vereinigungen erfasst, wurde mitgeteilt, dass sie auch den Bergwerksarbeitern der Kohlengebiete Gelegenheit gibt, im eigenen Theaterspiel Zerstreung zu finden. - Am 31. März endet die Überbrückungszeit für jüdische Artisten, die in den belgischen Kabaretts beschäftigt waren. Eine Vermittlung jüdischer Artisten nach dem 31. März 1941 kann die Schliessung der jeweiligen Agentur nach sich ziehen.

2.) Musik:

Ein Versuch der Zweisprachigkeit in der Oper kann nach dem Gastspiel der Berliner Koloratursängerin Erna Berger (22. März in der

Mountschouwborg in Brüssel in der Rolle der Violetta aus Verdis "Traviata" und am 24. März in Antwerpen als Gilda in Verdis "Rigoletto") als gelungen bezeichnet werden. Das Publikum war überaus beifallsfreudig. - Das Konzert des Staatskapellmeisters Kurt Elmdorff in der Antwerpener Philharmonie war ebenfalls erfolgreich

3.) Bildende Kunst:

Die Überprüfung der Kunstaussstellungen ergibt, dass sich neben wenigen Qualitätserzeugnissen viel mittelmässiges breitmacht. Hervorzuheben ist die Ausstellung Conrardy im Palais der schönen Künste.

4.) Nachwuchsfragen:

Beim Theater und in der Oper macht sich starker Nachwuchsmangel bemerkbar. Bei der Neuorganisation des Laienspieles kann bei wirtschaftlicher Sicherstellung der Künstler mit besserem Nachwuchs gerechnet werden. Im übrigen bewegen sich die Bestrebungen des flämischen Kulturrates auf der gleichen Linie.

VII.

Volkstum

1.) Volkspolitische Arbeit in Französisch-Flandern:

Mit Hilfe der Propaganda-Abteilung wurde die Süd-Flandern Nummer der Zeitschrift der DEVLAG zusammengestellt und in Druck gegeben. Ausserdem wurde von der Abteilung die Broschüre van Acker über Süd-Flandern für die Drucklegung fertig gemacht. - Die DEVLAG führte verschiedene Veranstaltungen durch.

2.) Deutsch-Flämische Arbeitsgemeinschaft (DEVLAG):

Die volksdeutsche Spielschar trat in Antwerpen vor 2 000 Jugendlichen aus sämtlichen flämischen Jugendverbänden auf. Am Schluss bereiteten die Jugendlichen Deutschland und dem Nationalsozialismus eine spontane Sympathiekundgebung. - Die Form, in der sich die Rembrandtpreisverteilung an den Dichter Verhulst vollzog, hat bewiesen, dass die DEVLAG organisatorisch jede Aufgabe zu meistern vermag. Zwei neue Ortsgruppen wurden in Ronse und Oudenaarde gegründet.

3.) Deutsch-wallonische Arbeitsgemeinschaft:

Die auf Anregung der Propaganda-Abteilung im Einvernehmen mit dem Militärverwaltungschef gegründete Deutsch-Wallonische Arbeitsge-

meinschaft hat ihre Tätigkeit aufgenommen. Die aktivsten Kräfte sitzen in Charleroi und haben bereits eine Ausstellung wallonischer Künstler vorbereitet. In Charleroi ist die Arbeitsgemeinschaft auch bereits in der Lage, die Kulturveranstaltungen, die die DEVLAGE für Flandern durchführt, für Wallonien zu übernehmen. Bezeichnend ist die anti-jüdische, anti-freimaurerische und anti-brüsseler Haltung der Mitglieder.

VIII.

Aktive Propaganda

1.) Veranstaltungen:

Propagandistisch eingeleitet bzw. durchgeführt wurden:

- a) in Verbindung mit flämischen Organisationen die Filmsondveranstaltung "Jud Süß" und in Fortsetzung dieser Serie eine Vorführung des Films "Der ewige Jude",
- b) eine Feierstunde anlässlich der Überreichung des Rembrandtpreises an den flämischen Dichter Verhulst in Brüssel,
- c) ein Vortrag des Kölner Prof. Dr. Karl Niessen zu dem Thema "Goethes Urfaust oder die schöpferische Gestalt des jungen Goethe",

Die für den 21.3. angekündigte Grossveranstaltung "Berliner Künstlerfahrt" in Brüssel, Antwerpen und Gent, die auf besondere Veranlassung von Dr. Goebbels die Soldaten im Westen besucht, wurde in allen Einzelheiten vorbereitet. Durch die plötzliche Absage wurde in der Öffentlichkeit der Eindruck verstärkt, dass die von der Propaganda-Abteilung vorgesehenen und angekündigten Veranstaltungen nicht mehr mit absoluter Sicherheit zu erwarten sind, da sowohl Robert Gaden wie das Essener Stadtorchester seinerzeit ebenfalls abgesagt werden mussten.

2.) Wirtschaftspropaganda:

Die vorbereitenden Arbeiten für die Wirtschafts-Sondernummer der Zeitschrift "De Vlag" wurden abgeschlossen. - In Kortrijk wurde durch die Abteilung ein gutbesuchter Vortrag über "Deutschlands Wirtschaftskraft" gehalten. Diese Ausführungen werden in sämtlichen Ortsgruppen zu Gehör gebracht.

4.) Ausstellungen:

Die Anti-Freimaurerische Ausstellung wurde von Brüssel nach Antwerpen transportiert und wird dort am 12. April eröffnet. - Im Rahmen der Vorbereitungsarbeiten für die Fotoausstellung in Antwerpen "Wir sehen Flandern" wurde ein Werbeplakat in einer Auflage von 800 Stück in Antwerpen zum Anschlag gebracht.

Ausstellungen und Vorbereitungen zu Ausstellungen, die von belgischer Seite durchgeführt werden, wurden überwacht, so "Salon voor Handel en Nijverheid" und "Wiederaufbau und Erweiterung von Doornik und Antwerpen". Beide Ausstellungen benutzen die Räume des Palastes der schönen Künste in Brüssel.

5.) Volkstanz:

In der Stadt-Schouwburg, Antwerpen, wurde erstmalig ein Abend der volksdeutschen, rumänischen und jugoslawischen Studententanzgruppe aufgezogen. Der Erfolg dieser Veranstaltung lässt es wünschenswert erscheinen, in Zukunft auch die Spielscharen der HJ einzusetzen.

X.

Betreuungsarbeit1.) Soldatenheime:

In Le Touquet wurde ein neues Soldatenheim eröffnet. Das Soldatenheim in Calais wurde durch Erwerb und Umbau eines neben dem Heim liegenden Einfamilienhauses erweitert. - Eine japanische Militärdelegation besuchte das Heim in Calais und zollte lebhaftes Anerkennung. - 36 neue Einsatzkräfte des DRK sind eingetroffen.

2.) Soldatenkinos:

Antwerpen bedarf eines neuen Soldatenkinos. Der Vorschlag geht dahin, für die Truppen das Lichtspieltheater "Roxy" mit einem Fassungsvermögen für 2 000 Besucher zu nehmen. Der Vorschlag wurde durch die Propaganda-Abteilung in Einvernehmen mit der Antwerpener Feldkommandantur der Truppenbetreuung des OKW Aussenstelle Brüssel unterbreitet.

Im Bereich der Staffel Lüttich ist mit KDF ein Übereinkommen getroffen worden, dass für Variété-Vorstellungen in Zukunft keine Beschlagnahme von täglich laufenden Filmtheatern mehr durchgeführt wird, sondern dass sich KDF für die Variété-Vorstellungen der The-

- 14 -

ater bedient, die so wie so an einigen Tagen der Woche nicht spielen.

B.

Stimmung der Bevölkerung

1.) Ernährungslage:

Wenn auch die Entspannung in der Versorgungslage noch absolut nicht durchgreifend ist, so kann doch keineswegs - wie es bisher die Regel war - von einer weiteren Verschärfung und Zuspitzung der Lebensmittellage gesprochen werden. Natürlich hat sich bisher für den Grossteil der belgischen Bevölkerung nichts geändert. Immerhin hat aber die Presse (ohne Einwirkung der Abteilung) die Erörterungen über die Mangellage fast ganz eingestellt und sogar, günstig plaziert, positive Nachrichten (Fleisch für Brüssel) und Bilder (Deutsche Kartoffeln für Belgien) gebracht. - Im Bezirk Charleroi, dem Zentrum der Kohlen- und Eisenindustrie, sind bisher leider noch nicht kleine günstige Anzeichen einer Besserung zu verspüren, im Gegenteil ist Charleroi unlängst drei Tage ohne Brot gewesen. Eine bessere Durchführung der Organisation der Lebensmittelverteilung würde gerade von den dortigen Schwer- und Schwerstarbeitern begrüsst werden. Mit dem Einsatz des Bayernzuges wird auch diesem Gebiet geholfen.

2.) Sozialpolitische Lage:

Hier und da gewinnt man den Eindruck, dass im Klein-Bürgertum, in den Kreisen des kleinen Gewerbes, der Handwerkerschaft und auch der Arbeiter sich - z.B. im Bereich der Staffel Antwerpen - ein Stimmungsumschwung zu unseren Gunsten abzuzeichnen beginnt, während die bürgerlichen Schichten ihre Reserve nicht verlassen. Man geht nicht fehl, wenn man diese Regungen dem Teil unserer Propaganda zuschreibt, der durch Rundfunk und Presse die sozialpolitische Fürsorge in Deutschland herausstellt. Nicht zuletzt auch hat die Errichtung der Deutschen Krankenkasse in Belgien für die Angehörigen der in Deutschland arbeitenden Arbeiter und Angestellten ihren günstigen Eindruck nicht verfehlt.

3.) Aussenpolitisch und zu den Kriegseignissen:

Die englische Propaganda hat nicht verfehlt, die Vorgänge in Jugoslawien zu ihren Gunsten auszuschlechten. Diese Meldungen des englischen Rundfunks, in Verbindung mit den fortlaufenden englischen Siegesmeldungen aus Afrika, haben den anglophilen Kreisen in den allerletzten Tagen Auftrieb gegeben. Man darf behaupten, dass die Militärdiktatur in Jugoslawien das Tagesgespräch Brüssels bildet. Dadurch hat naturgemäss die Wirkung der deutschen Erfolge im Atlantik nachgelassen. An sich beweist solch ein Vorkommnis, dass die anglophilen Kreise im selben Augenblick Auftrieb bekommen, wenn Deutschland tatsächlich einmal eine Schlappe erleiden sollte. Im allgemeinen sind aber auch die uns feindlich gesinnten Kreise weit davon entfernt, ernsthaft zu glauben, Englands Spiel auf dem Balkan sei nun gewonnen.

4.) Innenpolitisch:

Als der grosse Rückstrom der Frankreich-Flüchtlinge einsetzte, kamen mit ihren Autos, ihrem Gold, ihrem Silber und ihrem alten eingefressenen Hass gegen alles Deutsche wieder jene Kreise nach Belgien herein, die heute vordringlich hetzen und sabotieren. Das sind jene Kreise, die in allen Äusserungen des Alltags sich so verhalten, dass der Deutsche versteht, dass er unerwünscht und lästig ist. Frauen und Studenten und Backfische aus begüterten Häusern sind die Träger der offenen abfälligen Mienen, der Kronen und der belgischen Insignien. Das der Buchstabe V (Victoire) wieder stärker hervortritt und dass man den Namen der Avenue du Solboches in "Avenue du sale Boche" umgeändert hat, passt in dieses Bild. Das "V" wurde von der Abteilung aufgegriffen und zum Kampfruf "Vlamingen, vooruit!" umgedeutet.

Immer klarer schält sich das Bestreben der Wallonen heraus, nicht den Anschluss zu verpassen. Die Flamen haben in Zusammenarbeit mit den Deutschen den Wallonen bisher anscheinend zu viele Vorteile errungen. Darum wird der Ruf nach einer umfassenden deutsch-wallonischen Arbeitsgemeinschaft von Tag zu Tag dringender. Der Hauptschriftleiter des "Journal de Charleroi" Spilette, gehört zu den Vorkämpfern dieser Bestrebungen. Er hält es für möglich, auch die wallonischen Arbeiter für die nationalsozialistische Gedankenwelt zu gewinnen. Sie würden es aber ablehnen, hinter der Fahne des Rexismus oder Faschismus italienischer Prägung zu marschieren

(in der Provinz Hainaut (Hennegau) arbeiten rund 11 000 Italiener). Die Taktik der abwartenden Haltung verfängt nicht mehr. Auch die Wallonen werden Farbe bekennen müssen.

Die Lage bei den Rexisten scheint sich etwas zu beruhigen, Degrelle hat im Lütticher Bezirk den Gauleiter Leclercq gewissermassen als Kommissar gelassen, um ihn nicht - wie nach den Unstimmigkeiten anscheinend geplant - als Kreisleiter in die Provinz zu schicken. Leclercq gehört zu den Rexisten, die aus Idealismus ihr gesamtes Vermögen in die Arbeit der Partei gesteckt haben. Ein gewisser Jean Lempereur, anscheinend ein Konjunkturritter, will die abgesprengten Mitglieder der Rexisten in der "Mouvement des Travailleurs wallons" vereinen, nennt aber als vorsichtiger Mann diese Partei im Untertitel "Parti National Belge."

C

Reaktion auf deutsche Propagandamassnahmen

Die positive Reaktion auf deutsche Propagandamassnahmen zeichnet sich in den vorherigen Abschnitten ab, die sich mit dem deutschen Film, den deutschen Gastspielen in Flandern und den Versuchen zu einer deutsch-wallonischen Zusammenarbeit zu kommen, befassen. Ausserdem wirkt sich nach wie vor die Verordnung zur Verjüngung des Beamtenkörpers günstig aus und neuerdings die Verordnung zur Unterstützung der Familienangehörigen von in Deutschland arbeitenden Belgiern. Ebenfalls haben die deutschen Kartoffellieferungen ihren Eindruck nicht verfehlt.

Die negative Reaktion ersieht man aus den illegalen Zeitungen. "De Waarheid" befasst sich in französischer Sprache mit dem Rassenproblem, dem Nationalismus und mit Äusserungen der belgischen Presse; in flämischer Sprache mit den gegenwärtigen Kriegskosten Belgiens, der neuen Ordnung, der Persönlichkeit des Führers und der belgischen Winterhilfe. Alle Artikel sind durchweg ungeistig und gehässig. Bemerkenswert ist, dass "De Waarheid" aus Stoffmangel gezwungen ist, Aufsätze aus der anderen illegalen Zeitung "La Libre Belgique" zu bringen. Auch Radio Belge in London bringt in den letzten Tagen - vor dem Skandal in Jugoslawien - überhöbliches Füllmaterial.

-- 17 --

Die Gesamtbeurteilung geht dahin, dass die Ernährungslage nicht mehr im Vordergrund steht, sondern dass sich unabhängig davon - jetzt auch im wallonischen Volksteil Kräfte regen, die, unter geschickter Führung und Beeinflussung, nicht schlechter für die Zusammenarbeit mit Deutschland zu werten sind, als die aktiven Flamen.

Die kriegspolitischen Erfolge und ihre günstigen Auswirkungen auf die Stimmung für uns werden einstweilen wettgemacht durch die Vorgänge in Jugoslawien, die trotz aller zurückhaltenden deutschen Meldungen eindeutig England gutgeschrieben werden.